

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

103 (29.12.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

— Offizielles Organ des —
 Deutschen Fußball-Bundes,
 Münchener Fußball-Bundes,
 Frankf. Association-Bundes,
 Deutschen Rugby-Verbandes
 und der
 Deutschen Sportbehörde
 ... für Athletik ...

Illustrierte Zeitschrift
 für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
 ... Tennis : Athletik : Hockey etc. etc. ...

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
 Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
 Zustellung
 Deutschland pro Vierteljahr
 Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50
 Einzelnummern 10 Pfennig
 Redakt. u. Verlag Karlsruhe
 Rmalienstr. 35 :: Fernsprecher 1114
 Adresse für Depeschen:
 Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
 Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 103.

Karlsruhe i. B., den 29. Dezember 1908.

4. Jahrgang.

Höchste Zeit

Ist es, das Abonnement für das 1. Quartal 1909 auf die „Süddeutsche Sport-Zeitung“ zu erneuern, wollen Sie sich nicht Mißstimmungen, hervorgerufen durch verzögerte Zustellung, aussetzen. Die Nr. 1 1909 geht an alle Abonnenten, welche noch nicht erneuert haben, am **5. Januar 1909 unter Nachnahme** ab, zuzüglich Spesen.

Verlag der „Südd. Sport-Ztg.“

England — Deutschland.

In Nr. 99 machte Herr Lange, Köln Andeutungen, die zu schweren Konflikten im D. F. B. führen könnten, sofern der Westdeutsche Verband die Ansicht des Herrn Lange teilt, woran ich aber zweifle. Der Artikel an sich klingt schön und wirkt bei Uneingeweihten sogar überzeugend; nun übersieht aber Herr Lange absichtlich oder aus Unwissenheit, daß wir unsere Sympathie für irgend Jemanden nur so weit Nachdruck verleihen können, als sich dies mit den von uns mitbeschlossenen, grundlegenden Bestimmungen der F. F. vereinbaren läßt.

Zunächst sei darauf hingewiesen, daß wir von „englischen Amateuren“ gemeinhin nicht sprechen können, da der sich Amateur F. A. betitelnde neue Verband noch nicht einmal so viel Amateure zu seinen Mitgliedern zählt, wie die zu Unrecht als professional verschrieene F. A. Dies ist für die Beurteilung der Streitfrage von entscheidender Bedeutung. Es wurde demgegenüber schon früher von gewisser Seite wiederholt versucht, die Lage in England so darzustellen, als wären alle Amateure Englands kaltgestellt (an die Wand gedrückt — jagte ein Berufsheyer). Es ist jedoch nur eine Minderheit, die sich von der alten F. A. losjagte und die A. F. A. gründete. Ob mit Recht oder Unrecht, können wir inkl. Herrn Lange, Köln nicht prüfen, auch ist es nebensächlich. Wenn wir aber selbst den ersten Fall annehmen, wäre es nicht geradezu Wahnsinn, uns wegen einiger Amateurvereine Englands mit allen anderen Ländern zu entzweien, last not least mit den englischen Professionals, die wir immer noch als unsere eigentlichen Vehrmeister betrachten müssen?

Abgesehen von den Grundsätzen, die zur Gründung der F. F. überhaupt führten und an denen wir unentwegt festhalten müssen (wollen wir das vorgesteckte Ziel einer zielbewußten Sportbewegung erreichen), dürfen wir uns in interne Fragen anderer Herren Länder nicht mischen. Eine für uns diskutabile Angelegenheit könnte es erst werden, wenn das heutige Amateurverbändchen sich zu einem großen Verbands entwickelt und mindestens $\frac{1}{5}$ aller englischen Amateurvereine in sich schließt. Dann könnten wir von einem Amateurverband und einem Professionalverband sprechen — dann könnten wir erwägen, ob wir nicht einen Druck auf die beiden Verbände ausüben sollen, um sie zur gemeinsamen Vertretung in der F. F. zu veranlassen, da nach außenhin das Einheitsprinzip unbedingt gewahrt bleiben muß. Dann könnten wir ev. beraten, ob wir nicht den Standpunkt einnehmen sollen, der allerdings etwas hinkt, indem wir sagen, die Scheidung zwischen Amateuren und Professionals in England sei so zweckmäßig, daß darin eine Verletzung des bekannten Prinzips nicht erblickt werden kann. Heute sind wir aber noch nicht so weit.

William Dulberg,
 Mitglied des 1. Hanauer F. C. 93 e. B.

Hamburger Brief.

Der Fußballsport hat hier in Hamburg in diesem Jahre einen größeren Aufschwung genommen, als nach der bisherigen Entwicklung zu erwarten war. Die ständige Zunahme der Spielstärke in den einzelnen Mannschaften hat das Interesse für dieses Spiel wesentlich gehoben.

Die 1. Serie ist am 13. Dezember ds. Jrs. beendet worden und zeigt den Stand der Spiele wie folgt:

Verein	Spiele	Gew.	Verl.	Tore		Punkte	
				entf.	Für Geg.		
S. C. Vittoria von 1895	4	3	—	1	20	9	7
Eimsbütteler F. V. ^{*)}	4	3	—	1	8	2	7
H. F. C. von 1888	4	2	—	2	7	6	6
Altonaer F. C.	3	2	—	1	9	4	5
F. C. Britannia ^{*)}	5	2	2	1	9	10	5
S. C. Sperber von 1898	5	1	4	—	6	12	2
St. Georg	2	—	—	1	3	6	2
S. C. Germania	3	—	2	1	4	13	1
F. C. Union	4	—	4	—	3	7	—

^{*)} Gegen das Spiel Eimsbüttel — Britannia (2:1) schwebt noch ein Protest des letzteren Vereins.

Viktoria steht wieder an der Spitze der Liste. Die Mannschaft hat sich nach anfänglichen Mißerfolgen schnell

wieder emporgearbeitet. Sie besitzt mehrere vorzügliche Spieler, die zu Deutschlands 1. Klasse gehören. Die vorbildliche Kombination wird der Mannschaft wohl auch in diesem Jahre zur Meisterschaft verhelfen, die sie jetzt das 5. Jahr verteidigt.

Die gleiche Punktzahl hat Eimsbütteler T. B. erlangen können. Die Turner haben aber u. a. noch gegen Altona und Viktoria zu spielen, wobei ihnen die schlechteren Aussichten zustehen. Die Mannschaft ist ziemlich gleichmäßig durchgebildet, wird aber wohl mit dem 3. oder 4. Platz vorliebnehmen müssen.

Der Hamburger F. C. v. 1888, der durch neue Spieler und eine glückliche Umstellung sich gegen das Vorjahr verbessert hat, kann, falls Viktoria ein Spiel verlieren sollte und er selbst ungeschlagen bleibt, der Meisterschaft nicht ungefährlich werden.

Altona hat bisher erst 3 Spiele hinter sich. Sie wird gegen Viktoria zu entscheiden haben, welcher Platz der Mannschaft in diesem Jahre zufällt.

Die genannten vier Mannschaften sind bisher nicht geschlagen. Die Nachstehenden sind durch Niederlagen ihrer Aussichten auf die Meisterschaft verlustig gegangen, wenn gleich nicht ausgeschlossen ist, daß sie durch Ueberraschungssiege die Entscheidung herbeiführen. Britannia hat sich den 5. Platz erkämpft. Dieser Verein hat eine sehr gute Hintermannschaft, doch ist im Verhältnis hierzu die Stürmerreihe ziemlich schwach. Britannia ist gegen das Vorjahr wesentlich besser geworden. Der F. C. Sperber, der in der vorigen Saison zweitklassige Verein, hat sich als erstklassig erwiesen und dürfte sich einen guten Platz erkämpfen. Tief hinabgesunken ist Germania, die nach ihren anfänglichen Erfolgen als eine der aussichtsreichsten Anwärterin auf die Meisterschaft galt. Die Mannschaft ist sehr vom Unglück verfolgt. Germania gilt immer noch den führenden Vereinen als sehr gefährlich und wird zweifelsohne auch bald einen besseren Stand in der Liste einnehmen. Erst 2 Spiele hat St. Georg zum Austrag gebracht, so daß über diese Mannschaft wenig zu sagen ist. Den Schluß bildet Union, die es sich selbst zuzuschreiben hat, daß sie bisher so schlecht abgeschnitten hat, denn es ist seit Jahren nicht vorgekommen, daß eine erstklassige Mannschaft ein Wettspiel verliert wegen verspäteten Auftretens. Die Kräfte, welche Union zur Verfügung stehen, sind keineswegs schlecht.

Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Reihenfolge sich noch verschiebt. Schon die ersten Spiele der am 31. Januar 1909 beginnenden 2. Serie werden das Bild voraussichtlich wesentlich verändern.

Brief aus Cöln.

Der vorletzte Sonntag brachte den Cölner Fußballinteressenten wieder einen Teil schöner Spiele. Die Fußballfelder waren durch den am Samstag gefallenen Regen in einen schlechten Zustand versetzt worden, was wohl auf die spielenden Parteien eingewirkt hat. Nur ein Meisterschaftsspiel der 1. Klasse (2. Serie) kam zum Austrag.

Der Cölner Spielverein hatte gegen den Favoriten der 1. Klasse, den Bonner Fußballverein anzutreten und mußte sich mit 4:1 geschlagen bekennen. Das Spiel verlief bei gutem Besuch, trotz des schlechten Wetters, interessant und ohne weitere Zwischenfälle.

Der Cölner Ballspielclub empfing den Düsseldorfer Fußballclub als Gast zu einem Freundschaftsspiel, welches leider wegen der schlechten Platzverhältnisse nicht ausgetragen werden konnte.

Der Grefelder Fußballclub kam nach Cöln, um sein fälliges Retourspiel gegen den Cölner Fußballclub 1899 auszutragen, wobei der C. F. C. mit 6:2 Sieger blieb. Grefeld trat nur mit 8 Mann seiner Mannschaft an und erlegte die 3 weiteren durch Leute des C. F. C. 99.

Sonst fanden noch verschiedene kleinere Spiele statt, welche jedoch ohne Bedeutung sind.

Der augenblickliche Stand der Meisterschaftsspiele 1. Klasse 1. Bezirk des Westdeutschen Spielverbandes ist folgender:

	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore		Punkte
					für	gegen	
Bonner Fußballverein	11	5	1	5	19	9	11
Cölner Ballspielclub	10	3	2	1	22	11	8
Nachener Alemannia	10	4	—	2	23	13	8
Cölner Rhénania	10	2	2	2	11	12	6
Cölner Spielverein	11	1	1	5	9	29	3
Dürener Germania	10	1	—	5	13	24	2

Fußball.

Mannheim.

D. F. C. Prag — Union Mannheim 2:1

Ein sportliches Ereignis ersten Ranges kündigten die hiesigen Tagesblätter den Fußball-Interessenten für den 1. Weihnachtsfeiertag an. Der D. F. C. Prag, der kontinentalen Meister einer, spielt zum ersten Male in Mannheim, um Zeugnis von seinem hervorragenden Können abzulegen. Dieser Hinweis genügte, um eine ca. 1000köpfige Zuschauermenge nach dem ideal gelegenen Union-Spielplatz am Coulienpark zu locken und sie alle, die sie erschienen waren, um diesem internationalen Treffen beizuwohnen, werden zweifelsohne hochbefriedigt von dem Gebotenen den Platz verlassen haben, denn es war in der Tat ein in all seinen Phasen schönes und faires, an spannenden Momenten reiches Spiel, wie es in dieser Vollandung nur selten in Mannheim zu sehen ist.

Die Prager Mannschaft machte einen sehr sympathischen Eindruck und die von ihr gezeigten Leistungen entsprachen voll und ganz dem guten Ruf, der ihr zu Eigen war. Die hervorragende Kombination der Stürmerreihe, das großartige, äußerst gefährliche Flankenspiel der Flügelleute, sowie die verblüffende Balltechnik jedes einzelnen Spielers der Mannschaft, sind die großen Vorzüge, welche diese Mannschaft auf die hohe Stufe ihrer Spieltüchtigkeit gebracht und ihr zu den andauernden Siegen über erste kontinentale Gegner verholfen hat. Kurpiel, der internationale, der noch in feiner repräsentativen österreichischen Mannschaft gefehlt hat, ist ein idealer Mittelläufer. Seinem aufopfernden und umsichtigen Spiel hat der D. F. C. den heutigen Sieg in erster Linie mitzuverdanken.

Dem Schiedsrichter Herrn F. Vanger, der wirklich in hervorragender Weise seines Amtes waltete, stellten sich folgende Mannschaften:

D. F. C. Prag:	Facco				
	Dewhurst	Kaab			
	Klein	Kurpiel	Blechl		
	Thurn	Neumann	Kadley	Graubard	Kasso
	Burkhardt	Busch	Oberle	Heidenreich	Vannert
	Freiländer	Wolf	Senft		
		Kümmerle	Rüger		
Union Mannheim:	Chmann				

Der Anstoß Mannheims mißlingt, der rechte Flügel Prags erhält den Ball und im eiligsten Laufe geht es

dem feindlichen Tore zu, die schön gegebene Flanke wird von der Verteidigung Mannheims sicher abgewehrt, und im nächsten Momente schon landet ein scharfer Schuß haarscharf über Prags Tor. Auf und ab wandert der Ball, die Prager Flügel leisten phänomenales, sie bilden die Hauptstütze ihrer Stürmerreihe, sie rasen förmlich mit dem Ball die Seitenlinien entlang, an den Gegnern vorbei, um erst kurz vor der Torlinie den Ball nach der Mitte zu geben. Doch die Mannheimer Verteidigung hat heute einen Glanztag, sicher und ruhig werden die gefährlichen Angriffe der Prager abgewiesen und immer wieder spielen sie den Ball ihren Stürmern zu, die die Angriffe der Prager prompt erwidern. Unions Verteidiger werden durch die Prager Flügelleute zu sehr engagiert, der Prager Mittelstürmer weis einen kritischen Moment gut auszunützen und schießt ungehindert ins Netz. Der Anstoß bringt Mannheim sofort vor das gegnerische Tor und Pacco im Tor kann noch im letzten Moment einen gutgemeinten Schuß zur Ecke ablenken. Der gegebene Eckstoß verlief resultatlos. Pause 1:0.

Wohl die meisten der Zuschauer hatten angenommen, daß Union dem allzu scharfen Tempo zum Opfer fallen und in der zweiten Hälfte nachlassen würde, doch sie sollten eines besseren belehrt werden. Sie hielten sich wacker, die Unionisten. Wohl hatte die Hintermannschaft von Union die ersten Minuten harte Arbeit zu verrichten, doch es dauerte nicht lange und der Ball ging wieder zur Mitte und zeigte sich dasselbe Bild, wie in der ersten Hälfte. In der 17. Minute erhält Thurm auf dem rechten Flügel den Ball, läuft durch und gibt präzise nach der Mitte, woselbst der Ball glatt verwandelt wird. 2:0 für Prag. Von neuem wird beiderseits wacker eingegriffen, ohne daß die nächste Viertelstunde einen Erfolg bringen kann. Eine Flanke des rechten Flügelmanns von Union wehrt der Prager linke Verteidiger zur Ecke ab. Der gutgetretene Eckball wird von Oberle direkt auf die Querstange geköpft und kann Pacco noch im letzten Moment rettend eingreifen. Mannheims Verteidigung rückt allmählig auf. Die Prager Mannschaft wird längere Zeit in ihrer Spielhälfte festgehalten. Unions Halbrechter erhält den Ball, umspielt den gegnerischen Verteidiger, ein scharfer Schuß aufs Tor, doch der Ball prallt von dem Torposten ins Spielfeld zurück, Oberle fängt ihn auf, dessen Schuß verfängt sich an der Querstange und der Ball fällt direkt vors Tor; ein ängstliches Gedränge entsteht, alles ist in Aufregung, jedermann glaubt an einen Erfolg der Einheimischen, doch in höchster Not kann Pacco noch den Ball ins Spielfeld zurückbefördern. Ein Gemurmel geht durch die Zuschauermenge. Das Tor ist gerettet, doch da faust auch schon der linke Flügelstürmer Unions daher, ein Schuß und der Ball prallt zum dritten Male innerhalb 10 Sekunden an die Querstange, um für immer verloren zu sein. Die Prager Herren freuen sich ob ihres Glückes. Der Schiedsrichter schüttelt den Kopf und lacht; die Unionisten schlucken ihren Grimm über ihr Pech hinunter und lachen ebenfalls. 5 Minuten später entsteht wiederum ein gefährliches Gedränge vor dem Prager Tor; drei, vier Schüsse fallen hintereinander, bis Busch einen günstigen Moment ausnützen und den Ball ins Netz befördern kann. Union hat einen wohlverdienten Erfolg erzielt. Noch einige Angriffe, noch ein schöner Schuß von Heidenreich, um Handbreite an dem Prager Tor vorbei, und der Schlußpfiff des Schiedsrichters gab das Zeichen, daß dieser faire und abwechslungsreiche Kampf zweier tüchtiger Gegner sein Ende gefunden.

Nach dem Wettspiel versammelten sich Gäste und

Gastgeber zu einem gemütlichen Kommerz im Hotel National. Herzliche Reden wurden gehalten, Toaste ausgebracht und die neugewonnenen Freunde gefeiert. Die Bogen der Begeisterung gingen hoch, als der Vorsitzende der Union den Prager Freunden zur Erinnerung einen Pokal überreichte und seitens der Prager Kollegen den Unionisten die Zustellung des Vereinsbanners in Aussicht gestellt wurde. Mit großem Bedauern schieden denn auch die sympathischen Gäste, um ihre weiteren Spiele gegen den 1. Pforzheimer Fußballclub und den Nürnberger Fußballclub auszufechten.

Pforzheim.

1. F. C. Pforzh. — Deutscher Fußballclub Prag 3:2 (1:2)

D. F. C. wirkte geradezu hypnotisch auf Pforzheims Sportpublikum, denn trotz der über Nacht eingetretenen Kälte, welche einen hartgefrorenen, glatten Boden im Gefolge hatte, der das Spiel teilweise beeinträchtigte, hatten sich zwischen 2500 und 3000 Zuschauer eingefunden, die mit regem Interesse und teilweise sehr lebhafter Bewegung (diese aber nur, um sich warm zu halten), dem spannenden Verlauf des wirklich fairen Spieles folgten.

D. F. C. hatte seine Mannschaft, die gegen Mannheim mit 4 Ersatzleuten spielte, komplettiert und auch Pforzheim trat in voller Aufstellung an, als Herr Szivessy, der in bekannter Weise seines Amtes waltete, das Spiel anpfiff. Pforzheim stößt an, kommt aber nicht durch, eine unbegreifliche Zerfahrenheit liegt in der Mannschaft. Mit verblüffender Balltechnik arbeiten die Prager, eine Sicherheit im Zuspiel, die gegenüber der Unsicherheit Pforzheims das Schlimmste für diese befürchten läßt. Redliche Mühe gibt sich die Läuferreihe, um das Vordringen Prags zu verhindern, aber nur Sickinger vermag wirksam einzugreifen, während Hiller II zu sehr gedeckt ist, um zur Geltung zu kommen und Wandrez anfänglich versagt, eine Tatsache, die ich bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal feststellen mußte, die aber gerade deshalb vielleicht so auffällig war. Schirrmann als Verteidiger arbeitet mit Aufopferung und Erfolg, während Hiller I in seiner Aufregung sich in Risten versuchte. Jaaz im Tor und Wagner linker Flügelstürmer waren die Einzigen, die vom ersten Momente an in voller Form waren, Jaaz war geradezu ideal in manchen Momenten und sollte bestrebt sein, diese Form beizubehalten und auf dieser weiter zu bilden. Stöhr und auch Kiehnle waren zu sehr gedeckt, um sich entfalten zu können und Schweickert II konnte sich sonderbarerweise mit Fink als Halbrechtem nicht zusammenfinden. Diese unsichere Lage hatten die Gäste sofort erfaßt und ausgenützt und schon in der 4. Minute sitzt ein von Fischl getretener Ball unerwartet im Tor, nachdem Jaaz durch einen Sturz am Verteidigen verhindert war. So überrascht war die Zuschauermenge, daß erst das Anspiel die Spannung auslöste. Die Einheimischen versuchen sich im Angriff, doch nur die linke Seite vermag anfänglich bedrohlich zu werden. In prächtigem Flankenlauf kommt Wagner aufs Prager Tor; ein scharfer Schuß landet knapp neben demselben. Noch ist kein rechter Zug in den Pforzheimern, obgleich jetzt auch die rechte Seite mehr und mehr aufkommt, aber über dem Ganzen liegt noch eine unheilswangere Zerstreutheit und die Stürmer Pforzheims überbieten sich mit Fehlschüssen, wogegen Prag systematisch sich vorschleicht und der Hintermannschaft der Pforzheimer unheimliche Arbeit verschafft. Zwei Ecken für Prag bringen diesen nichts ein. In der 26. Minute schießt Neumann den zweiten Prager Erfolg, eine für Jaaz unhaltbare Sache. Pähmend liegt der Bann über

Allen; wenn sich Pforzheim nicht findet, dann darf eine zweifelhafte Zahl nicht überraschen. In der 28. Minute jagt Stöhr, nach todsicherer Chance, einen Ball elegant neben das Tor. Vier Minuten später kann Jaak nur noch knapp zur Ecke wehren; diese selbst bringt nichts ein, aber, um das Maß voll zu machen, wird ein Elfmeter-Ball verschuldet. Atemlose Spannung, ein Schuß, Jaak hat den Ball erfaßt, befördert ihn zu knapp in's Feld und zum zweitenmal hält er das Leder von seinem Heiligtum ferne, dieses Mal, um ihn in gefahrlose Ferne zu versenden. Das Ganze war das Werk eines Augenblicks, aber es genügte, um die Mannschaft ihr Selbstvertrauen finden zu lassen und nunmehr entwickelt sich, wie mit Zauberschlag ein ebenbürtiges Spiel. Jaak Kaltblütigkeit wirkte sehr vorteilhaft, Pforzheim drängt und wenn auch noch einige Bälle neben die Stangen gejagt werden, so findet doch in der 36. Minute ein prachtvoller Ball Stöhrs den Weg in's Prager Tor. Bis zur Halbzeit wird der Pforzheimer Verteidigung das Leben noch recht sauer gemacht, denn vorbildlich spielen die sympathischen Gäste. Mit 2:1 für Prag wird gewechselt.

Wiederbeginn bringt neue Spannung, in vollendeter Form kämpfen die beiden Mannschaften um den Sieg. Schon in der 3. Minute springt Fink 3 Meter vor dem Tor über den Ball und im nächsten Moment muß Pforzheims Verteidigung retten. Hiller I hat seine alte Form gefunden und auch Wandres ist auf der Höhe, beide Mannschaften spielen ebenbürtig das rasende Tempo durch. Nach etwa viertelstündigem Spiele wird Prag etwas unsicher, eine Schwäche, die Pforzheim mit Ueberlegung ausnützt und in der 14. Minute ist durch ein glänzend geschossenes Tor durch Wagner gleichgezogen. Der Ball rollt dem Torwächter unter den Füßen durch. Eine Siegeszuversicht greift Platz, als der Prager Anstoß mißlingt und in der 16. Minute sitzt der dritte Ball für Pforzheim im Netz, von Fink getreten, ein Ball, der hätte gehalten werden können. Jetzt gibt es seitens Prag energische Anstrengung, den Vorsprung einzuholen, die alte blendende Spielweise tritt wieder in ihre Rechte. Das Spiel, das auf Minuten ziemlich scharf war, hat wieder seine edle Form angenommen. Die 33. Minute bringt eine erfolglose Ecke für Pforzheim und in der 35. Minute hält Jaak wunderbar. Schon in der nächsten Minute geht ein großartiger Schuß von Schweidert knapp neben das Tor; eine weiter erzwungene Ecke bringt auch keinen Erfolg. Jetzt ist es wieder Prag, das machtvoll drängt, aber alle Mühe ist beiderseits vergebens. Pforzheim kann seinen Vorsprung nicht erhöhen, denn die Prager Kombination, die ganze Spielweise, ist den Einheimischen überlegen und die momentane Schwäche überwunden, aber auch Prag kann nicht mehr gleichziehen, hat es doch Pforzheim meisterlich verstanden, sich der vorzüglichen Prager Elf anzupassen. Ein Spiel, das so recht gezeigt hat, wie an der Größe des

Gegners die eigene Kraft wächst, hat sich doch Pforzheim in den 2 mal 45 Minuten geradezu in die Höhe gespielt, geht mit dem Schlußpfiff zu Ende und Pforzheim ist um ein hochklassiges Spiel reicher.

Biel zu früh mußten die sympathischen Gäste den zu ihrem Willkommen arrangierten Kommerz verlassen, die geknüpften Freundschaft aber wird fort dauern.

Karlsruhe-Mühlburg.

F. C. Mühlburg I — Alemannia Pforzheim I 1:1
" II — " II 4:1

Dieses Treffen bleibt wohl ein großes Ereignis der B-Vereine des Gau's Mittelbaden, ist doch Alemannia bis jetzt an führender Stelle.

Das Spiel selbst war fair und offen. Mühlburg tritt mit einem Ersatzmann an. Die Stürmerreihe des F. C. M. zeigte eine sünke und schöne Kombination; außerdem fiel das ruhige und sichere Spiel der Hintermannschaft auf. Die Umstellung der Läufer muß sehr gut geheißsen werden. Möge Mühlburg diese Aufstellung beibehalten, denn mit derselben wäre der Verein wahrscheinlich von Niederlagen in der B-Klasse verschont geblieben. Was die Alemannia anbetrifft, so zeigten dieselben das sichere, gewohnte Spiel, jedoch konnten sie gegen die flotte Spielweise Mühlburgs schwer aufkommen. Nur durch das sichere Spiel des Torwächters blieb Pforzheim von einer Niederlage verschont. F. R.

Stuttgart.

Südd. F. C. I — F. A. Turnv. Karlsrufer. I 1:1 (1:0)
" II — " II 1:0 (0:0)

Zum letzten Verbandsspiel trafen sich obige Mannschaften. Südd. II errangen, ohne ein Spiel zu verlieren, die Bezirksmeisterschaft, trotzdem sie in diesem Spiel mit nur fünf Leuten aus der zweiten Mannschaft antraten.

Das Spiel der ersten Mannschaften war nichts weniger als schön zu nennen. Das scharfe Spiel der Verteidigung der Turner, gegen die die Stürmerreihe, was faires Spiel anbelangt, vorteilhaft absticht, ließ Erfolge der kleinen Stürmer der Südd. nicht zu. Halbzeit 1:0 für Turner, welche ihr Tor aus einem Gedränge erzielten. Südd. gleichen kurz vor Schluß durch schönen Schuß aus und drängen weiter, ohne etwas zählbares zu erreichen. Den Mannschaften möchte ich dringend ein faireres Spiel empfehlen. r.

Bamberg.

Spiel-Vg. Fürth I — 1. F. C. Bamberg I 10:6 (6:1)

Um im Training zu bleiben, fuhr vergangenen Sonntag die erste Mannschaft der Spiel-Vg. Fürth nach Bamberg, um sich wieder einmal mit dem Gaumeister dem 1. F. C. dort zu messen. Bamberg entpuppte sich als ein nicht zu unterschätzender Gegner und man war angenehm von der verbesserten Spielstärke desselben überrascht. Die Stürmerreihe ist schnell und energisch, die Verteidigung ballsicher. Allgemein muß man die Mannschaft ob ihres Eifers und Könnens loben. Anders bei Fürth. Das Schmerzenskind war diesmal die Verteidigung (Ersatz) nebst Torwart. Mögen die Bodenverhältnisse etwas mitgespielt haben, so schien sie den Gegner zu leicht genommen zu haben, was sie naturgemäß büßen mußte. Auf das Rückspiel in Fürth ist man daher diesmal sehr gespannt. J. R.

Gold- und Silber-

Waren und Bestecke sind noch immer die beliebtesten

Geschenk-

Artikel bei jeder Veranlassung. :: Reichhaltige Auswahl.
An unbekannte Besteller Versand nur gegen
entsprechendes Depot oder la Referenzen.

MAX DETTINGER :: PFORZHEIM

Calwerstrasse 52 II.

Mühlhausen i. G.

F. C. National (C.-Kl.) I — F. C. Viktoria (B.-Kl.) I 3:1
 " II — F. C. Altkirch I 4:1

Am Sonntag, den 20. ds. Mts., traten sich obige Vereine zu einem Gesellschaftsspiel auf dem Nationalplatze gegenüber. Gleich zu Anfang setzt ein scharfes Tempo an, welches bis gegen Schluß durchgeführt wurde. Halbzeit 1:0. Bis Schluß kann National seine Torzahl auf drei erhöhen, dem Viktoria gegenüber nur einen Punkt erringen kann. Das Spiel war durchweg ein offenes.

Dem Wettspiel der ersten Mannschaft ging dasjenige der zweiten gegen Altkirch I voraus, welches National mit obigem Resultat gewann. Robby.

Straßburg i. Elß.

F. C. Donar II — Sp. Bg. Saarbrücken I 5:0

Auf hartgefrorenem Platze standen sich am 1. Weihnachtsfeiertage obige Mannschaften gegenüber. Die Ueberlegenheit Donars tritt bald zutage und findet seinen Ausdruck in drei Toren, die bis Halbzeit erzielt werden. Saarbrücken gibt sich redlich Mühe; seine Vorstöße werden aber von Donars Verteidigung erfolgreich abgewehrt. Ein weiterer Elfmeter und ein Erfolg des Halbrechten stellen die Torzahl auf fünf. Saarbrücken ist eine sympatische Mannschaft, die gute Einzelleistungen aufzuweisen hat.

F. C. Donar II — F. C. Offenburg I 9:0

Am Stefanstage. Gesellschaftsspiel gegen Offenburg. Die Gäste mußten sich, trotz Illmer im Tor, mit 9:0 (Halbzeit 5:0) geschlagen bekennen. M.

Schwezingen.

F. S. Seddenheim 98 I — Vereinigung Schwezingen I 5:4.

Langjährige Bekannte sind Schwezingen und Seddenheim. Doch wo blieb das Entgegenkommen gegen die Angekommenen, die bis dato nie über Art des Empfanges, über Qualität des Unterschlupfes zum Kleiderwechseln, überhaupt über den Modus der Behandlung zu klagen hatten? Der gesellschaftliche Geist, der auch für standesgemäße Aufnahme bürgt, herrscht noch immer in den Reihen von Seddenheim: das Retourwettspiel soll es beweisen.

In der ersten Halbzeit ist Seddenheim, trotzdem es nur mit 10 Mann angetreten ist, sichtbar überlegen. Mit 3:0 werden die Seiten gewechselt. Das Bild ändert sich jetzt. Seddenheim kann nur mit 9 Mann das Spiel wieder aufnehmen und muß sich insgedessen bald drei einwandfreie Tore gefallen lassen. Mit mächtigem Elan fängt ihre Stürmereihe nun zu arbeiten an und stellt in kurzer Zeit das Resultat auf 5:3. Kurz vor Schluß kann Schwezingen durch brillanten Kopfstöß des Mittelstürmers ihr viertes Tor buchen.

Mannh. F. C. 96 II — F. C. Vereinigung 98 I 4:1

Mannh. F. C. Union IV — " III 11:1

1896 hat Anstoß und kann bereits in der 3. Minute einfinden, um nach weiteren 10 Minuten noch einmal erfolgreich zu sein. Vereinigung etwas deprimiert, sucht aufzuholen, kann aber nichts zählbares erreichen, während Mannheim noch einmal das Glück winkt. Nun strengt sich Vereinigung energisch an und sieht ihre Bemühung nach kurzem Geplänkel vor Mannheims Tor mit einem Erfolg belohnt. Kurz vor Halbzeit fällt noch ein Tor für die Gäste. 4:1.

Während vor Halbzeit Mannheim vom Spiel mehr hatte, ist letzteres nunmehr ausgeglichen und ist keiner Partei mehr ein Erfolg beschieden.

Platz infolge Regens in denkbar ungünstigstem Zustand. Gl.

Darmstadt.

Darmstädter S. C. 05 I — Hassia Mainz I 11:0 (6:0)

III — UnionFrankf. III 2:2 (1:0)

Nach Anstoß ist sofort Sport-Club im Angriff und schon in der ersten Minute sikt der erste Treffer. Nach einigen Minuten ein Eckball für Darmstadt und der Torwächter schlägt den Ball in's eigene Tor. Hassia konnte gegen die Verteidigung von Sport-Club nicht aufkommen und nur selten verirrt sich ein Ball bis zum Torwächter Sport-Clubs. In kurzen Zwischenständen erringt Sport-Club noch weitere 4 Tore. Halbzeit 6:0.

Nach Wiederbeginn hatte sich Hassia mehr aufgerafft und stattet auch dem Sport-Club Tor-Besuche ab, jedoch ohne Erfolg. Sport-Club dagegen kann noch 5 weitere Tore buchen. Metti.

Frankfurt a. M.

Footballclub Haarlem — F. C. Viktoria und Sportverein Frankfurt (kombiniert) 3:0 (1:0).

Durch seine zentrale Lage ist es Frankfurt vor allen deutschen Städten am meisten vergönnt, internationalen Sport zu zeigen und waren es diese Weihnachten Holländer, die sich den zahlreich herbeigeeilten Sportsleuten vorstellten. Die Mannschaft in ihrem eigenartigen Dreib, rote Hosen und blaue Blousen, rechtfertigte den ihr vorausgehenden Ruf vollauf und seit zwei Jahren, wo die Engländer hier weilten, haben wir keine bessere Mannschaft gesehen. Sensation erregte vor allem der Torwächter, zweifellos der größte Fußballspieler auf dem Kontinent, gegen den z. B. Stöhr-Pforzheim das reinste Waisenkind ist; bequem reichte er über die Querlatte und es erzielte jedesmal einen Heiterkeitserfolg wenn es ein Frankfurter Stürmer versuchte, ihm den Ball abzunehmen.

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge entwickelte sich am ersten Weihnachtsfeiertag auf dem Viktoriaisportplatz ein reges Sportleben.

Dem Schiedsrichter, Herrn Albert Sohn, Frankfurt, stellten sich bei klarem Wetter um 3 Uhr folgende Mannschaften:

Haarlem blau: J. Utermark; W. v. d. Lee, E. Jakobi; F. v. d. Mey, J. M. B. Lynkamp, Sim Deen; N. Blankevoort, de Bruinkops, J. Bylereld, F. D. O. Gentis, F. Deen.

Bester u. billigster Fussball



Billig, weil dauerhaft
in Größe und Rundung

Unübertroffen!

Mc. Gregor (Croml.)
 Komplett Mk. 13.50
 3 St. " " 39.—
 Hülle allein " 11.—

Eine Probe gibt Ihnen die
gewisse Ueberzeugung!

Sporthaus A. Zeh
 Stuttgart Gartenstr. 39
 Telephon 6491

Frankfurt rot-schwarz: Meister, Rhein, Klebe, Halle, Münnisch, Baumgärtner, Haseneier, Jockel, Jäck, Kompel, Dörr.

Gleich in den ersten Minuten erzwingen die Frankfurter zwei Ecken, die aber erfolglos verlaufen. Die Holländer verteidigen fast mit der ganzen Mannschaft und es dauert eine Weile, bis sie sich zusammenfinden, um aber dann bis Halbzeit eine kleine Ueberlegenheit zu zeigen. Durch einen scharfen Schuß ihres Mittelläufers und Spielersführers Lynkamp erzielen sie das erste Tor.

In der zweiten Hälfte ist das Spiel vollständig ausgeglichen. Die Einheimischen unternehmen schöne Angriffe, aber alles scheitert an der wunderbaren Verteidigung der Gäste, ein Bombenschuß von Jäck geht an die Querlatte, Kompel kommt mit einem von Jockel schön gezentertem Ball bis dicht vor das Tor der Gäste und schießt dem ihm entgegenlaufenden Torwächter direkt in die Hände. Bald erzielen die Rothosen durch ein Gedränge das zweite Tor, dem in kurzer Zeit aus 25 Meter Entfernung das dritte folgte. Die bessere Verteidigung der Gäste hat den Sieg entschieden und konnte das Publikum den Platz verlassen in dem Bewußtsein, daß Frankfurt im Stande ist eine Mannschaft zu stellen, die bei etwas Glück auch solchen hervorragenden Vertretern des internationalen Fußballsports mit Erfolg entgegentreten kann. Holland hat für sich 13 Torabstöße, 8 Eckbälle, 3 Freistöße wegen faul und Hände und 5 wegen Abseits; gegen sich hat es 19 Torbälle, 5 Eckbälle, 7 Freistöße wegen Hände und 2 wegen Abseits. Was die beiden Mannschaften anbetrifft, so gefällt Frankfurt besser als Holland, schon durch ihr besseres Zusammenspiel und ruhiges Verhalten, während Holland durch prachtvolles Stopfspiel mit eigenartigem Drehen des Kopfes gefiel.

Fußballsportverein II	—	Mannheimer Phönix I	1:2
"	III	"	III 4:2
"	IV	"	IV 5:0
"	V	Freispiel. N.-Zfbg. IV	8:1

Der Mannheimer F. C. Phönix weilte mit drei Mannschaften die Weihnachtsfeiertage in Frankfurt und lieferte eine Reihe interessanter Wettspiele.

Das Spiel Phönix I endete mit einem wohlverdienten Siege der Mannheimer und verdient hauptsächlich das hervorragende Spiel des Torwächters sowie der Verteidigung erwähnt zu werden.

English Football Club Frankfurt — Germania
(chem. Schülermannschaft) 2:2

Am zweiten Weihnachtsfeiertage trafen sich auf dem Plage der Germania eine erste Mannschaft des hiesigen English Football Club und eine solche von ehemaligen Schülern hiesiger höherer Schulen, Mitglieder der hiesigen Germania. Die Engländer repräsentieren z. T. eine hohe Klasse. Wer ihr Spiel gesehen hat, findet ihre Resultate vom letzten Sonntage nur zu erklärlich. Was die Engländer auf der einen Seite durch Technik und Einzelspiel gutmachten, erreichten diese durch elegantes Zusammenspiel und geschickte Ausnützung des aussichtsreichen Momentes.

W. J.

Bodenheim.

Germania Bodenheim — Sportverein Wiesbaden 6:0.

Dem Schiedsrichter Herrn Bernh. Franz, Amicitia, stellten sich obige Mannschaften, die beide etwas Ersatz

eingestellt hatten, auf dem Germaniaplage. Germania hat Anstoß und zieht gleich mächtig los. Schon in der dritten Minute landet ein schöner Schuß Geblatts in Wiesbadens Heiligum. Wiesbaden greift unermüdet an und stürmt gut. Germania erwidert prompt. 2⁴⁵ Uhr muß Wiesbadens Tormann zum zweitenmal das Leder aus dem Reiz holen. Es macht sich jetzt eine gewisse Ueberlegenheit der Einheimischen bemerkbar, die in brillanter Kombination der Stürmer und guter Unterstützung der Käufer gipfelt. 3²⁷ Uhr fügt Neuschling durch einen herrlichen Schuß das dritte Tor hinzu. Pause 3:0.

Nach Wiederbeginn das gleiche Spiel. Neuschling ist 3⁴⁰ Uhr abermals erfolgreich. Wiesbaden legt sich jetzt tüchtig ins Zeug und Germanias jugendlicher Torhüter Schend muß mehrmals rettend eingreifen. Eine Zeit lang ist das Spiel ausgeglichener, bis Glay von rechtsaußen 4⁰² Uhr den fünften Erfolg buchen kann, dem Apitsch 4¹² Uhr den sechsten hinzufügt. Drei Minuten später tritt Wiesbaden den einzigen Elfmeterball des Tages gegen die Querlatte. Jetzt verlegt Germania das Spiel dauernd in Wiesbadens Hälfte, obgleich Apitsch zehn Minuten vor Schluß infolge einer Verletzung am Knie austreten muß, doch wird kein Erfolg mehr erzielt.

Germania hat somit einen überlegenen Sieg für seine Farben gelandet. Es war ein Kampf der robusten, bis zur äußersten Grenze aufgeschraubten Ausnützung der Körperkraft gegen vernunftsmäßige und zielbewußte Kombinationsbestrebungen. Auf wessen Seite sich unter diesen Umständen der Sieg neigen würde, konnte kaum einen Zweifel lassen.

Wiesbaden zeigte ein schönes Spiel mit hübschen Einzelleistungen der Verteidigung. Der Tormann gefiel mir weniger. Bei Germania war jeder Mann sich seiner Aufgabe bewußt.

Mayrich..

Karlsruher F. B. I — Germania Bodenheim I 4:0

Am zweiten Weihnachtsfeiertage hatte Germania den Karlsruher F. B. auf ihrem Plage zu Gast. Nach der Form zu schließen, in der Karlsruhe am Tage vorher gegen Germania Frankfurt gespielt und 5:2 gewonnen hatte, hätte ich von Bodenheim eine völlige Einkreisung der Karlsruher erwarten müssen. Doch es kam anders. Karlsruhe hatte sich frischen Ersatz nachschicken lassen und war viel formvollendeter wie gegen Frankfurt. Germania Bodenheim enttäuschte sehr. Dies war nicht die alte, wie aus einem Stück gegossene Germania-Elf, abgesehen von den beiden Ersatzleuten im Sturm, man merkte allgemein die „Strapazen“ des ersten Feiertages, namentlich bei den beiden Verteidigern, die öfters selbst bei leichten Bällen versagten. Doch zum Spiel selbst. Dasselbe begann um 3 Uhr unter der bewährten Leitung des Herrn Welter von Viktoria Frankfurt. Germania hat Anstoß und ihr rechter Flügel, Weinberger, zieht gleich tüchtig los. Eine schöne Flanke wird von Neuschling haarsträubend über Karlsruheres Tor getreten. 3⁰² verwirkt Albach im Strafraum durch Handmachen einen Elfmeterball, den Karlsruhe mit unheimlicher Schärfe einsendet und so ihr 1. Tor bucht. 3⁰⁰ gibt es Ecke für die Gäste, die jedoch nichts einbringt. Das Spiel ist schön ausgeglichen und der Ball wandert von einem zum anderen Tor, wobei Germania einige tor-sichere Chancen ausläßt. Der Sturm Germanias ist heute nicht so unwiderstehlich wie sonst, man vermißt Apitsch, die Seele des Angriffs bei den Einheimischen. 3¹⁸ gibt es wieder eine erfolglose Ecke für die Gäste. 3²⁰ bucht Karlsruhe sein 2. Tor, indem beide Verteidiger unglaublicherweise einen schwachen Koller übertreten, der dem

Torwächter durch die Füße geht. Stand bei Halbzeit 2:0. Ohne Pause werden die Seiten gewechselt. Schon in der zweiten Minute bringt Karlsruhe durch einen Brustball ihr 3. Tor auf Konto; zwei spätere Ecken bringen nichts ein. Germania beißt sich jetzt vorübergehend vor dem Tor der Gäste fest, Reuschling und Geylaff schießen tüchtig, doch hält der brillante Torhüter der Gäste mit viel Geschick. 4⁰⁰ fällt Karlsruhes 4. Tor, wiederum durch einen Elfmeter. Gegen Schluß drängen die Einheimischen mächtig und bombardieren das Gästetor, doch wird kein Schuß angebracht. Karlsruhe hat einen schönen, einwandfreien Sieg errungen.

B. F. C. Helvetia I — F. G. Seckbach 1902 I 10:2
 " II — Bockenh. F. B. 1901 II 11:0
 " III — F. C. Alemania Homb. II 8:3

Das Spiel der 1. Mannschaften war vor Halbzeit ein ausgeglichenes. Halbzeit 4:0 für Helvetia. Nach Halbzeit hatte Helvetia etwas mehr vom Spiel und konnte durch fortwährendes Drängen seine Torzahl auf oben angegebene erhöhen. Durch ihre unermüdlichen Angriffe konnte Seckbach zwei Erfolge erzielen. W.

Offenbach a. M.

Offenbacher Kickers I — Frankfurter F. C. 1902 I 1:2
 (Klasse A I.)

Offenbach hat Anstoß und bringt auch den Ball gut vor, doch die Verteidigung Frankfurts wehrt erfolgreich ab. Kickers kann sich nicht so recht zusammen finden, was „1902“ gut ausnützt und auch dadurch zweimal kurz hinter einander einsenden kann. Nun erkennt Offenbach die Gefahr und setzt alles daran, um auszugleichen. Die Frankfurter werden immer mehr zurückgedrängt und kurz vor Halbzeit können die Kickers ihren ersten Erfolg erzielen.

Wurde in der ersten Hälfte ein einigermaßen offenes Spiel gezeigt, so glich dieses nach der Pause einem reinen Verteidigungsspiel, denn 1902 kommt ganz selten von seinem Tore ab und kaum einmal über die Mitte. Durch eine Unmenge Ausstöße und Einwürfe wurde das Spiel in unangenehmer Weise verzögert. Kickers können zwei Elfmeter-Bälle nicht verwandeln.

Viktoria Offenbach I — Viktoria Aschaffemb. I 3:0 (2:0)
 " II — " II 2:2 (1:2)

Viktoria Offenbach siegt nach hartem Kampfe mit 3:0 Toren.

Die 2. Mannschaften, welche in Aschaffenburg spielten, brachten ein unentschiedenes Spiel 2:2 zum Austrag.

Offenbach. F. C. 1899 I — Ballspport Offenbach I 6:0
 " II — " II 2:2
 " III — Viktoria Offenbach III 7:8

Beim Spiele der ersten Mannschaften zeigte sich 99 überlegen und hatte deren Torwächter während des ganzen Spieles nur einen Ball zu halten. Drei weitere Tore für 99 wurden, da abseits, nicht gegeben. Ballspport spielte mit zehn Mann, 99 ohne Mittelläufer.

Die zweiten Mannschaften konnten nur unentschieden spielen. Bei den dritten Mannschaften kombinierten die Stürmer sehr schön, wogegen die Verteidigungen völlig versagten. „Wede“.

Hanau.

Viktoria Offenbach I — Melitia Hanau I 2:2 (1:2)
 " II — " II 11:0 (7:0)
 " III — Off. F. C. 99 III 8:7 (3:1)

Schon bei Anfang des Spieles zeigte sich Viktoria I überlegen und erzielte in der fünften Minute ihr erstes Tor, dem in der ersten Hälfte keines mehr zugesetzt werden konnte.

In der zweiten Halbzeit, bei Anfang des Spieles, wurde der Mittelstürmer Viktorias von dem Schiedsrichter herausgestellt. Viktoria belagert aber dennoch das gegnerische Tor, die beiden Verteidiger der Viktoria rücken mit auf. Melitia Hanau macht einen Durchbruch und der Ball sibt im Heiligtum Offenbachs. Bald darauf macht Hanau einen weiteren Durchbruch und erzielt ihr zweites Tor. Viktoria Offenbach kann einen Elfmeter nicht verwandeln, doch zieht kurz vor Schluß der Halbzeit Viktorias gleich.

Die zweiten Mannschaften spielten ebenfalls in Hanau und konnte Viktoria mit 11:0 Toren siegen.

Zeudenheim.

F. G. Seckenheim I — Viktoria Zeudenheim I 1:1
 " II — " II 2:2

Während Seckenheim vollständig antritt, kann Zeudenheim nur zehn Mann ins Feld stellen; infolgedessen finden sich die einheimischen Stürmer nicht recht zusammen und in der ersten Hälfte drängt Seckenheim beständig, kann aber nur ein Tor erringen.

Nach der Pause ändert sich das Bild, denn jetzt ist es Viktoria, die Angriffe auf Angriffe macht und bald ist es ihr auch vergönnt gleichzuziehen. Lower.

Saarbrücken.

Pfalz Ludwigshafen I — S. C. Saar-I 9:1

Dem rührigen S. C. Saar war es gelungen, sich Pfalz Ludwigshafen zu verpflichten. Man muß Saar hierfür nur danken, brachte sie doch dem sportliebenden Publikum der Saarstädte eine sympatische Elf und diese ein hochinteressantes Wettspiel. Saar hat Anstoß, die Pfalzstürmer bemächtigen sich aber des Balles und ehe der etwas aufgeregte Tormann sich recht besinnen konnte, muß er schon den Ball aus dem Netz holen. Saars Leute schaffen gute Arbeit, besonders Laubach und Gauß gefallen ausnehmend, doch können sie es nicht hindern, daß Pfalz bis Halbzeit noch fünf Tore erringt.

Nach Wiederbeginn drückt Saar zeitweilig, doch was an der Verteidigung nicht scheitert, das hält der sicher arbeitende Tormann von Pfalz. Jetzt hat Pfalz Rechte außen den Ball, dieser gibt zur Mitte und der Mittelstürmer schießt Nr. 7. Nach Anstoß kommt Saar gut vor, geschickt weiß Laubach die gegnerische Verteidigung zu umgehen. Er gibt nach rechts ein Schuß und Saar hat sich sein Ehrentor erkämpft. Noch zweimal können die Pfalzstürmer, dank einer zielbewußten Kombination, erfolgreich sein. Da ertönt der Schlußpfeif, Saar ist einem überlegenen Gegner unterlegen. Fussball Fritz.

F. C. Saar 05 I — F. C. Metis Metz 2:3
 " II — F. C. Germania 6:0
 (Verbandswettspiele Klasse B.)

Im letzten Verbandswettspiel trafen sich die zweiten Mannschaften und wird Saar II durch dieses Spiel, ohne ein solches verloren zu haben, mit 55 gegen 16 Tore Meister in B 2 des Saargaus.

Mit Spannung sah die hiesige Sportsgemeinde auf das Zusammentreffen dieser beiden Gegner, hatte doch das Vorspiel in Metz 0:0 geendet.

Saar mußte in letzter Minute Ersatz für die bewährten Spieler Maurer und Korn einstellen und ging

so mit wenig rofigen Ausichten in den Kampf, hatte doch Mey alles zur Stelle, um auch gegen Saar ihren Ruf, in dieser Saison unge schlagen zu sein, zu wahren.

Das Spiel setzt in flottem Tempo ein und schon in der zweiten Minute kann Metis die Führung übernehmen. Immer lebhafter wird das Tempo. Saar findet sich zusammen und auch der brillante Meyer Tormann muß rettend eingreifen. Halbzeit 1:0 für Mey.

Nach Wiederbeginn steht das Spiel längere Zeit im Zeichen der Ueberlegenheit von Saar. König kann durch einen schönen Schuß gleichziehen und bald darauf wird ein von Laubach brillant vorgebrachter Ball zum 2. Tor verwandelt. Saar führt mit 2:1. Ein erbitterter Kampf entspinnt sich jetzt, aufregend und interessant für Spieler und Zuschauer. Wie aus einem Guß arbeitet Metis und drängt Saar ganz in seine Hälfte zurück, zwei schöne Tore sind der Erfolg, Mey führt mit 3:2. Saar kommt noch gegen Schluß schön auf, doch zäh und sicher verteidigt Mey sein Heiligtum.

Bei Saar ist wirklich gutes Material vorhanden. Kleber I ist nicht der richtige Mittelspieler, auch Kleber II und Eichbaum passen, trotzdem sie recht eifrig spielten, nicht in den Rahmen der Mannschaft. S. G. V.

Sport im Ausland.

England.

Rugby.

Der australische Stürmer Middleton hat sich vor dem Comité der Rugby-Union für seine Verfehlungen in dem Wettspiel gegen Oxford persönlich entschuldigt, worauf seine Suspension aufgehoben wurde.

Nach der Niederlage gegen Wales siegten die Wallabies gegen Pontipridde sicher mit 1 Treffer und 2 Versuche gegen 1 Versuch, also 11:3. Der Treffer war der Fünzigste, den der große Schlußspieler Carmichael auf der gegenwärtigen Tour getreten hat.

Am 19. spielte die Mannschaft gegen Newport. Das Spiel war sehr scharf und wurde durch einen schweren, von Carmichael erhöhten Versuch, gegen 1 Versuch, also 5:3 gewonnen.

Die Kangaroos, die australischen Berufsspieler, gewannen am 17. Dezember gegen Treherbert mit 6:3, verloren aber am 19. gegen Wadefield Trinity mit 13:20.

Privattelegramm.

Swansea gewann in sehr schönem Spiel gegen die Australier mit 1 Straftreffer und 1 Versuch 7:0.

Cardiff gewann gegen die Wallabies mit 1 Treffer, 1 Sprungtreffer, 1 Straftreffer, 4 Versuche; Wallabies 1 Treffer, 1 Versuch, demnach 24:8.

Prager Brief.

Von der Voraussetzung ausgehend, daß die neutrale Berichterstattung alle Sportereignisse, wenn auch contrairer Natur, zu berühren hat, soweit sie von seriösem Berichterstattungsinteresse sind, sei hier pflichtgemäß berichtet, daß schon eine Woche vor dem Brüsseler Kongresse in Lille (Frankreich) eine Sitzung der Delegaten des französischen alten Verbandes mit jenen der englischen Amateur-Association und böhm. F. Verbandes stattfand. Es wurde ein Memorandum nach Brüssel abgesandt, in welchem der sachlich motivierte Antrag enthalten war, alle drei Verbände aufzunehmen, sowie die Statuten der F. J. einer Revision zu unterziehen und die Reservierung einer Vizepräsidenten-

stelle für Frankreich oder Englands Amateure verlangte. Die Verhandlungen wurden dann geschlossen mit dem Beschlusse, daß die Zurückweisung dieser Postulate das sofortige Inslebentreten der Union Intern. Amateur de Football-Association als neuen internationalen Amateurerverband bedeutet. Als weitere Folge hat dieses Sportprogramm abgeschlossen: Der internationale Wettkampf Böhmen — Frankreich im Jahre 1909, England — Frankreich in Frankreich, Tournee der Prager Slavia in Frankreich, Tournee von zwei französischen Mannschaften in Böhmen, Tournee englischer Amateure in Böhmen. — Die seriöse Berichterstattung kann natürlich nur von fertigen Sachen Mitteilung machen. Fully good.

Weitere Resultate.

Berlin.	Viktoria — Preußen	5:1
	Union — Britannia	2:0
	Berlin Nord — Berlin Süd (repräs. Mannsch.)	3:7
	Union — S. C. Weitzhof Magdeburg	6:0
Bad Kreuznach.	Fortuna — Rapide (Favorit-Sommerpokal)	4:1
	Germania Bingen 1 — F. C. 1902 1 u. 2	3:2
	Germania Pfungstadt 1 — F. C. 1902 1	3:6
Bamberg.	1. S. C. Bamberg 1, 2 — F. C. Luitpold Schweinf. 1	8:0
	— F. C. Franken Nürnberg 5	7:0
Bischweiler.	F. B. Hagenau 1, 2 — F. C. Bischweiler 1	6:6
	F. C. Bischweiler 2 — F. B. Hagenau jun. 1	5:1
Braunschweig.	Eintracht — Eintracht Hannover	8:1
	F. B. Cannstatt — Arminia Neutlingen	1:0
Dresden.	Sportclub — B. f. B.	9:3
Ettlingen.	F. B. Ettlingen — F. B. Bruchsal	2:0
Frankfurt.	Britannia 1 — Viktoria Offenbach 1	3:1
	2 — Arminia Offenbach 1	5:1
	1 — Bg. Bodenh. 1 (Verbandsfp.)	3:1
	Union 1 (B 1 Meist.) — Germania 2 (A 2 Meist.)	5:2
Hamburg.	Hertha Berlin — Viktoria Hamburg	3:2
	Viktoria Hamburg — Luid Haag	10:2
Hanau.	Union St. Gilloise Brüssel — Viktoria	2:0
	Football Club Haarlem — Hanau 93	2:1
Ruhe-Müppurr.	R. F. G. 1904 1 — F. C. Union Stuttg. 2	7:4
	2 — F. C. Viktoria Dulach 2	3:1
Karlsruhe.	R. F. B. 4 — F. C. Mühlburg 4	0:0
	(Spiel kurz vor Schluß abgebrochen)	
	R. F. B. 3 — F. C. 1906 Sträßburg 1	2:2
Kattowiz.	3 — Phönix Rastatt 1	5:2
	Dresdensia Dresden — Diana Kattowiz	4:4
Kiel.	— Preußen Kattowiz	1:1
	Turnverband Einsbüttel 1 — F. C. Holstein	1:1
Kreuznach.	Sp. C. Bremen — F. C. Holstein	1:0
	F. C. Nordend Frankf. — F. C. 02 Kreuznach	4:2
Langen.	Germania Langen — Viktoria Oberrad	2:2
	Sportfreunde — Wader Halle	1:1
Leipzig.	L. B. C. — Vogtl. F. C. Plauen	5:1
	Britannia Erfurt — Rasensport	2:1
	Wader 1 — Guts Muts Dresden	4:1
	1 b — F. C. Wettin Plauen	7:0
Mannheim.	Union St. Gilloise Brüssel — R. F. G. 96	3:0
	— M. F. G. 96 u. Viktoria lomb.	6:5
Rastatt-Burb.	F. B. Rastatt 1 — F. C. Germania 1	5:2
	Sportvereinigung — Borussia Neunkirchen	6:0
Reh.	Nordend Frankfurt 2 — Viktoria R.-Fbg. 2	8:1
	F. B. Karlsruhe 1 u. 2 — F. C. Borussia	4:1
Neunkirchen.	D. F. C. Prag — 1. F. C. Rürnberg	3:0
	Hertha — Südstern Karlsruhe	4:2
Nürnberg.	Preußen Leipzig — Vogtl. F. C. Plauen 1b	5:0
	Stuttgart.	Hertha Pforzheim — Phönix Stuttgart
Wiesbaden.	Amicitia Wodenheim — Sportverein Wiesbaden	3:2

Schweiz.

Resultate der Cup-Match.

Basel:	F. C. Basel — F. C. Old-Boys	5:5
Bern:	Young Boys — Cantonal Neuenburg	5:2
Basel:	F. C. Basau — F. C. St. Gallen	4:2
Lausanne:	Chaux de Fonds — Montriond	2:0

Bekanntmachung.

Die Herren Kreisvorsitzenden werden ersucht, wecks Weitergabe an den D. F. B., an den Unterzeichneten sofort die für die deutsche repräsentative Mannschaft in Frage kommenden Spieler namhaft zu machen, unter Beachtung der für die einzelnen Spieler bedingten Urlaubszeit.

Fritz Langer, Vorsitzender des Spielerschlichters.

Kassenverwaltung.

Oberhheingau. Die verehel. Verbandsvereine werden darauf hingewiesen, daß der Beitrag für den D. F. B., in Höhe von 5 Pf. pro Mitglied, bis spätestens 15. Januar 1909 an mich entrichtet werden muß.

Freiburg i. Br., 27. Dezember 1908.

E. Panzhaß, Gauvorsitzender, Jafinsstr. 85.

Gau Oberbayern. Nachstehende Vereine sind noch mit ihren Zahlungen für Terminlisten im Rückstand:

Wader M. 1.30, Union M. —70, Jahn M. 2.—, Turngemeinde M. 1.10, Turnverein München-West M. —80.

Die Zahlungen sind bis spätestens 10. Januar 1909 zu machen, da sonst die sühnungsgemäße Bestrafung eintritt.

Angelo Knorr, München, Gauvors., Schellingstr. 37/4.

Nordkreis.

Nachstehend die Termine der noch ausstehenden Ligaspiele.

Bezirk 1:

3. Jan. F. Sp. B. Frankfurt — F. F. C. Germania, F. Riese
10. " F. F. C. Germania — F. F. C. Viktoria, Bergner
17. " F. F. C. Viktoria — Gau F. C. Viktoria, B. Franz

Bezirk 2:

3. Jan. Bodenh. F. C. Germ. — B. F. Vereinigung, B. Franz
10. " " " " — Offenbacher Riders, Fleischmann
10. " B. F. C. Amicitia — 1. Hanauer F. C. 93, C. Welter

Die Spiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine (1/3 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit) statt.

Alb. Sohn, Vorsitzender des Nordkreises
Frankfurt a. M., Glückstr. 37.

Mittelmaingau.

Resultate vom 20. Dezember 1908.

Viktoria Offenbach 1	—	Viktoria Hanau	1	2:2
" 2	—	" 2	2	11:0
Sportclub Würzel 1	—	Germania Offenbach	1	7:1
Offenbach 1899 1	—	Vallsp. Offenbach	1	0:0
" 2	—	" 2	2	2:2

Alex Fleischmann, stellv. Vors., Franz-Allee 15.

Südkreis.

Schiedsrichterliste der Ligaspiele vom 3. Januar 1909.

Union Mannheim — Karlsruher F. B., Bruder-Stuttgart
F. C. Alemannia Karlsru. — F. C. Phönix Karlsru., Hering-Mannheim

Terminänderungen.

Das auf 3. Januar 1909 angelegte Ligaspiel: Sportfreunde Stuttgart — Riders Stuttgart, fand mit beiderseitigem Einverständnis am 20. Dezember 1908 statt.

Spielerlaubnis für Privatwettspiele erhalten:

Willy Paril für Fußballverein Baden-Baden, Wilhelm Steudle für F. C. Phönix Pforzheim.

Fritz Langer, Kreisvorsitzender.

Gau Mittelbaden.

Der Stand der Gau-Resultate per 20. Dezember ist folgender:
Klasse B 1.

Verein	Spiele	Gew.	Un-entf.	Berl.	Tore		Punkte
					Für	Gegen	
Alemannia Pforzheim	7	6	—	1	34	11	12
Germania Durlach	7	5	1	1	24	5	11
Germania Karlsruhe	8	5	—	3	22	17	10
Fußballverein Weiertheim	8	4	—	5	13	17	8
Weststadt Karlsruhe	8	2	1	5	9	20	5
Fußballverein Pforzheim	8	—	—	8	8	40	—

Klasse B 2.

Alemannia Pforzheim	7	6	1	—	48	12	13
Germania Karlsruhe	8	6	—	2	30	28	12
Fußballverein Weiertheim	8	5	—	3	35	11	10
Germania Durlach	7	4	1	2	20	11	9
Fußballverein Pforzheim	8	1	—	7	12	44	2
Weststadt Karlsruhe	8	—	—	8	3	42	—

Nachmeldungen. Klasse B 2: August Goth, Oskar Jost, Gust. Haas, Karl Fiedler, Karl Raifad, Wilh. Bürger, Wilh. Peder, Georg Zenfried (Weiertheimer F. B.).

Bekanntmachung. F. C. Mühlburg verzichtet auf die weitere Teilnahme an den Gau-Wettspielen und sind die gegen solchen erzielten Resultate ungültig.

Schiedsrichter für den 3. Januar 1909 der Klasse C.

Wettspiele:

Olympia Baden — F. C. Kastatt	Herm. Weber
F. G. Müppurr — F. Vg. Bruchsal	Frz. Bögele
Phönix Durlach — Frankonia Durlach	Karl Funt
Viktoria Pforzheim — Union Karlsruhe	Franz Gaum
F. B. Ettlingen — Weststadt Pforzheim	Viktor Tenischer

Phönix 2 — Alemannia Karlsru. 2	1 Uhr	H. Stober
" 3 — " 3	10 "	Fr. Lehner

F. B.: Otto Funt, Pforzheim, St. Georgensteige 35.

Gau Schwaben.

Schiedsrichterliste. D. Ehmann, Paul Lorch (F. A. Turnv. Schorndorf); B. Mäulen, Heilbronn, Reichsbank (Stuttg. Riders).

Terminliste.

3. Jan. Verein Juffenhau 1 — Krone Cannstatt 1 Fischer
Süddeutsch. F. C. 2 — Verein Juffenhau 2 Berger
Arminia Neutlingen — F. A. Schorndorf Schott
10. Jan. Privaturvb. Ulm 1 — Verein Juffenhau 1 Niehle
Verein Juffenhau 2 — Süddeutsch. F. C. 2 Murr
F. A. Schorndorf — Arminia Neutlingen Fischer
17. Jan. Krone Cannstatt 1 — Privaturvb. Ulm 1 Moser
Verein Cannstatt — F. A. Schorndorf Scharbach
24. Jan. Verein Juffenhau 1 — Privaturvb. Ulm 1 Niehle
31. Jan. Privaturvb. Ulm 1 — Krone Cannstatt 1 Moser
7. Febr. Krone Cannstatt — Verein Juffenhau Niehle

Die Spiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt. Anfang 2 Uhr mit 15 Minuten Wartezeit.

Die in Nr. 92 der Südd. Sportzeitung erteilte Spielerlaubnis für Privatspiele an D. Eisenmenger, Herm. Gebr und Ernst Gohl wird hiermit für ungültig erklärt; nach § 92 der Verbandsstatuten ist dieselbe von der Kreisbehörde einzuholen.

Stuttgart, 26. Dezember 1908.

Franz Fischer, stellv. Gauvorsitzender.

Wegen Nichtzahlens der beigefetzten Strafe von M. 10.— wird über den F. C. Prag Stuttgart hiermit die sühnungsgemäße Disqualifikation verhängt.

F. G. 1896 Heilbronn hinterlegt M. 20.— für seinen Protest gegen das Urteil des Gaus Schwaben.

Dem F. C. Stern Cannstatt und der F. Abt. des Turnvereins Karlsruvorstadt werden je M. 10.— zurückerstattet, Abgang der Gelder war der 16. Dez. 08.

Stuttgart, 28. Dezember 1908.

Hans Wittner, Gauvors., Stuttgart, Alexanderstr. 60.

Eingefandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Wir betrachten eine Handlungsweise, die Herr Kugner als unfair betrachtet, mindestens als ebensolche, das sollte, wie Herr Kugner in seinem Eingefandt ausführt, auf uns fallen. Den Vorwurf der Unfairheit führt derselbe darauf zurück, daß wir mit Pelarna, obwohl wir wußten, daß derselbe krank sei, Reklame machten.

Darauf berichtigten wir tatsächlich, daß wir vor dem Bayern-Wettspiel erst einige Stunden vorher erfuhren, daß Pelarna krank sei, also eine Verständigung des Publikums nicht mehr möglich war. (Beweis, daß wir für genügenden Ersatz nicht sorgen konnten); weiters, bei der Ankündigung des Spieles M. T. B. den Namen Pelarna überhaupt nicht erwähnten.

Wir konstatieren aber auch tatsächlich, daß die Leitung des F. B. 1860 bei der Ankündigung des Wettspieles 1860 gegen Wader in der „M. R. R.“, sowie in der „Münchener Zeitung“, da das Spiel auf dem 1860 Plage stattfand, Reklame machte, ohne sich vorher bei uns zu vergewissern, ob Pelarna spielen konnte oder nicht.

Wir überlassen es nun jedermann zu urteilen, wen der Vorwurf der Unfairheit trifft.

F. A. Wader des Sp. C. Monachia e. B.
Franz Ruffhart, Leiter der Abteilung.

Am Sonntag, den 13. November 08, trafen sich F. B. Palatia Kaiserslautern 1 und F. C. Germania Ludwigshafen 1 auf dem Plage des letzteren Vereins. Es muß anerkannt werden, daß sich Germania in letzter Zeit sehr verbessert hat. Trotzdem hätte es ihr kaum gelingen können, Palatia zu schlagen, wenn ihr nicht der Schiedsrichter helfend unter die Arme gegriffen hätte. Mit 3:1 gehts in die Pause. Nach der Pause ist das was geleistet wird nicht mehr Spiel zu nennen. Sobald Palatia Anstalten macht vorzudringen, pfeift der Schiedsrichter abseits. Mit Hilfe desselben ist Germania immer im Vorteil. 10 Minuten vor Ablauf der Spielzeit muß das Spiel abgebrochen werden, nachdem ein Weiterspielen infolge der aus der Unfähigkeit des Schiedsrichters resultierenden Vorkommnisse unmöglich war. Es ist geradezu bedauerlich, was im Pfalzgau in punkto Schiedsrichter geleistet wird.

Die Leitung eines Fußballwettspiels müßte in den Händen einer Person liegen, welche den beiden Parteien völlig gleich gegenübersteht. Das traf aber bei Herrn Stroh, Frankenthal, an dem betr. Sonntag nicht zu. Er war vielmehr nach Kräften bestrebt Germania stets den Vorteil zu sichern, indem er fast immer zu ihren Gunsten entschied. Er hörte nie auf Mahnrufe des Spielführers Palatias, sondern unterhielt sich mit Germanias Spielern über das Spiel Palatias. Kann man sich da wundern, wenn da manches Wort in der Erregung fiel? Aus diesem Grunde entfernte der Schiedsrichter nacheinander 4 Spieler — den Torwächter, den Mittel- und Rechts-Läufer sowie den Rechtsaußenstürmer — Palatias vom Plage und ließ mit 7 Mann ruhig weiterspielen. Hat der Herr Schiedsrichter so wenig Kenntnis von den Spielregeln, daß er 7 Leute gegen eine komplette Mannschaft spielen läßt und erst auf Anrufen des Spielführers das Spiel abbricht, sich also von letzterem „befehlen“ lassen muß? Weiß der Herr Schiedsrichter weiter nicht, was abseits ist? Ich glaube kaum. Wie könnte es denn vorkommen, daß 4 Germania Stürmer wiederholt den Ball in der gegnerischen Hälfte von ihren eigenen Leuten aufnehmen in Lagen, in denen Palatias Tor nur von 2 Spielern verteidigt werden konnte.

Ist ein Schiedsrichter dann nicht parteiisch oder unfähig zu nennen, wenn er Verstöße auf der einen Seite „nicht sieht“, auf der andern Seite aber Fehler sieht, die gar nicht gemacht wurden. Herr Stroh ging noch weiter. Er überließ nicht nur die Verstöße Germanias, sondern gab in einem solchen Falle sogar noch Freistoß zu Germanias Gunsten. Weiter: ein des Plages verwiegener Spieler Palatias, der von der Außenlinie dem Spiel zuschaute, trat einen ausgehenden Ball ins Spielfeld zurück, der Schiedsrichter gab, statt Abstoß vom Tor, was allein richtig gewesen wäre, einen Elfmeter für Germania!! Auf die Frage des Spielführers Palatias, warum diese eigenartige Verfügung, gab er zur Antwort, daß dieser Spieler nicht ins Spiel eingreifen dürfe, greift er aber dennoch ein, so verwirkte er Elfmeter. Dieser stellte das Spiel von 4 auf 5:2. Ein anderes Mal pfiß er mitten im Spiele ab. Niemand wußte warum, er wahrscheinlich auch nicht, denn er befahl auf Anfragen „ruhig weiterspielen“. Wenn er versehentlich abpfiß, so wäre doch Hochwurf des Balles am zweckmäßigsten. Ein andermal lief der Torwächter Palatias aus dem Tor heraus, nahm den Ball mit den Händen auf und beförderte ihn fort. Der Schiedsrichter pfiß ab und gab Elfmeter. Als Grund gab er an, „der Torwächter hat sein Tor nicht zu verlassen, bezw. wenn er es verläßt, sich beim Schiedsrichter Erlaubnis einzuholen.“ (?) Nach längerem Zureden, bei dem begreiflicher Weise nicht lauter Schmeichelworte fielen, ließ er sich überzeugen, daß eine derartige Entscheidung unmöglich ist; er widerrief dieselbe und gab Hochwurf. Man könnte noch manchen ähnlichen Fall, wenn auch nicht so markant, hervorheben, doch die Ausführungen würden zu lange werden. Auf jeden Fall verdankt Germania ihren Sieg (5:2) der tatkräftigen Unterstützung des Schiedsrichters, die aber größtenteils auf Unfähigkeit zurückzuführen ist.

Wenn man auch sonst leicht versucht sein wird, eine Niederlage mit dem „parteiischen Schiedsrichter“ zu entschuldigen, so sind die oben angeführten Fälle eben Tatsachen, die nicht wegzuleugnen sind. Das Spiel des Schiedsrichters, der kaum einen Ball noch getreten haben dürfte, erscheint daher gewiß wert, öffentlich behandelt zu werden.

Nebrigens wird sich die Verbandsbehörde mit diesen Vorkommnissen noch zu beschäftigen haben, die geeignet sind, einem die Lust und Liebe zum Fußballsport zu veredeln. Warum nimmt der Pfalzgau bezw. Westkreis nicht wie der Südkreis aus anderen Gauen tüchtige Schiedsrichter? Zu einem derartigen Vorgehen hätte er noch weit eher Grund, weil anerkannt in der Pfalz die guten Schiedsrichter recht spärlich vertreten sind. Die Vereine zahlen ja die Kosten gerne, müssen doch auch für A 2 Spiele die Kosten der Schiedsrichter aus 50 bis 80 Kilometer Entfernung her bezahlt werden. Warum werden sämtliche Spiele der A-Klasse im Pfalzgau von Schiedsrichtern der B- und C-Klassigen-Vereine geleitet, die teilweise keine Ahnung haben von ihren Funktionen bezw. noch keine Gelegenheit hatten, in der Praxis Schiedsrichtern zu lernen? Warum

gibt man solchen Leuten gleich Ligaspiele und A-Klassige Vereine zu Versuchstarniteln?

Unter solchen Umständen werden es manche Vereine sich in Zukunft zweimal überlegen, ob sie sich an den Ligaspielen überhaupt beteiligen sollen, an Spielen, die geeignet sind, durch Verschulden Dritter, das Renommee eines Vereines auf lange Zeit hinaus zu schädigen.

Kaiserslautern, 10. Dezember 1908.

Max Graefter, Mitgl. d. F. B. Palatia Kaisersl. e. V.

Briefkasten.

Wichtig für Platzbesitzer.

P. Z. Worms. Kann ein Zuschauer eines Fußballwettspiels den betr. Verein zum Ersatz eventueller Kosten heranziehen, wenn der Zuschauer oder sein Eigentum (Aut. Stock etc.) durch einen Ball oder sonst einen Umstand verletzt bezw. beschädigt wird. Der Club erhebt von den Zuschauern Eintrittsgelder. Die Ausdehnung des Spielfeldes an sich ist nur durch Stafflinien kenntlich gemacht; Schranke ist keine vorhanden.

Der Zuschauer, der bei einem Wettspiel sein Eintrittsgeld entrichtet, schließt mit dem betr. Verein einen Vertrag ab und zwar einen Werkvertrag gemäß §§ 631 ff. B. G. B. Kraft dieses Kontraktes ist der Verein verpflichtet, das versprochene Spiel zum Austrag kommen zu lassen. Im übrigen läßt uns aber das B. G. B. im Stich und allgemeine Rechtsfälle müssen zur Anwendung kommen. Daß der betr. Spieler, der vorzüglich oder fahrlässig einen Zuschauer oder dessen Eigentum beschädigt, persönlich für den Schaden haftet, unterliegt keinem Zweifel, auch für den Fall, daß Eintrittsgeld nicht entrichtet worden ist. Allerdings ist Voraussetzung, daß tatsächlich mindestens eine Fahrlässigkeit des betr. Spielers vorliegt, und diese tatsächliche Feststellung wird im einzelnen Falle nicht leicht zu treffen sein. „Fahrlässig handelt, wer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht läßt“ (§ 276 B. G. B.), d. h. eine persönliche Haftung des Spielers besteht nur, wenn er diejenige Sorgfalt außer acht gelassen hat, die er als vernünftiger und vor-sichtiger Mensch dem Publikum gegenüber je nach den Umständen des einzelnen Falles hätte betätigen müssen. In dieser Richtung ist naturgemäß von Wichtigkeit, ob der Zuschauerraum abgegrenzt ist, ob ein genügender Zwischenraum besteht usw. Eine allgemeine Formel läßt sich jedoch nicht aufstellen. Wird der Schaden vor-sätzlich herbeigeführt, so ist die Schadenersatzpflicht selbstverständlich.

SCRUM

FUSSBALL-STIEFEL u. BÄLLE



**BEWÄHREN
SICH
AM BESTEN**

ENGROS VERKAUF DURCH
EKERT BROTHERS HAMBURG
EKERT-HAUS

Eine weitere, juristisch schwierigere und praktisch wichtigere Frage ist die, ob und inwieweit eine direkte Haftung des Vereins als solchen für Handlungen seiner Spieler besteht. Es kommen hier in Betracht die bekannten §§ 31, 278, 831 B. G. B., über deren Anwendbarkeit im einzelnen Falle sicherlich weitgehende Kontroversen heraufbeschworen werden könnten. Wir glauben jedoch mit der Annahme nicht fehl zu gehen, daß gegebenen Falles auch der Verein als solcher für die innerhalb der Sphäre erfolgten Schäden des Publikums haftbar gemacht wurde. Allerdings bestände ein theoretischer Unterschied je nachdem Eintrittsgeld erhoben wurde oder nicht, denn im ersten Falle wäre die Haftpflicht des Vereins eine kontraktliche, im zweiten Falle eine rein deliktische, aber die weitere Untersuchung würde an dieser Stelle zu weit führen.

Es genügt festzustellen, daß im allgemeinen eine Haftung des Vereines, wie des Spielers dann und nur dann anzunehmen ist, wenn der betr. Schaden auf die Fahrlässigkeit eines Vereinsorganes zurückzuführen ist. Liegt lediglich ein Zufall oder höhere Gewalt (vis maior) vor, so ist jede Haftung ausgeschlossen.

Wenn schon die Fixierung des Begriffes „Fahrlässigkeit“ gerade auch für spielerische Vorgänge im einzelnen Falle eine äußerst schwierige ist, so fällt diese Schwierigkeit dem Zuschauer zur Last, der einen Anspruch geltend machen will, denn im Prozeß müßte er, um obzuliegen, die Fahrlässigkeit nachweisen. Auf der anderen Seite fällt jedoch ins Gewicht, daß unsere Rechtspflege vom Zuge der Sportidee noch nicht berührt ist und daß im allgemeinen die Gerichte geneigt sein werden, eine Haftpflicht für die im „übermütigen Sportschaumel“ herbeigeführten Schäden anzunehmen.

Jedenfalls kann den platzbesitzenden Vereinen angeraten werden, am Platzeingange durch ein entsprechendes Plakat den Zuschauern gegenüber den Ausschluß der Haftung des Vereins vor Entrichtung des Eintrittsgeldes bekannt zu machen. Durch diese Mitteilung wurde dann der „Wertvertrag“ entsprechend modifiziert und jedem Zuschauer stände es frei, falls er mit dieser Abmachung nicht einverstanden wäre, dem Platze rechtzeitig den Rücken zu kehren.

Kolf. 1. Ihr Abonnement ist bis zum 1. April 1909 bezahlt. 2. Neckargau und Gau Mittelbaden spielen in Klasse B in Gau, Oberrheingau und Gau Schwaben in Bezirksseinteilung ihren Meister heraus. Im ersten Falle spielen sämtliche Mannschaften gegeneinander, während im zweiten Falle die Schlussrunde nur von den Bezirksmeistern bestritten wird.

S. A. Prag. Sowohl der Süddeutsche Fußballclub, als auch F. C. 96 Karlsvorstadt Stuttgart existieren noch, nur hat letzterer Club seinen Namen in „F. C. Sportfreunde 1896“ geändert. Während die „Süddeutschen“ in Klasse B spielen, sind „Sportfreunde“ gute A-Klasse und stehen direkt hinter Kickers, welche letztere die beiden Verbandsspiele knapp mit 2:1 bzw. 1:0 gewinnen konnten. Die entscheidenden Tore waren in beiden Fällen 11 m Bälle. In Stuttgart hatte noch F. C. Union zur A-Klasse gemeldet, unterlag aber im Qualifikationsspiel gegen Alemannia Karlsruhe und wurde deshalb nicht eingereicht.

G. F. Pforzheim. Bei Bestellung der „Süddeutschen Sportzeitung“, welcher Sie Portosparnisse halber den vierteljährlichen Abonnementbetrag von M. 1.70 am besten beifügen, müssen Sie Ihre genaue Adresse angeben, worauf Ihnen die Zeitung regelmäßig zugestellt wird.

Fussballspieler! Lesen!

Wenn Sie Interesse für Ihren Club haben, wenn Sie **wirklich** nur **prima** engl. Bälle, Stiefel, Hemden, Trikots etc. etc. **enorm preiswert** kaufen wollen, ver-



Sport-Haus Rinneberg Nürnberg

sofort Katalog und geben Sie Probeauftrag. Sie werden nie mehr wo anders kaufen. Die Finanzen Ihres Vereins werden sich enorm bessern.



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

49 Waldstrasse KARLSRUHE Waldstrasse 49
Spezialgeschäft für Sportartikel: Fussbälle, Fussball-Stiefel, Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * * *
Prompter Versand nach auswärts.



Fussball-Trikots

alle möglichen Farben, gestreift, glatt oder jede sonstige Ausführung nach Wunsch in 14 Tagen.
:: Gute Ware und saubere Arbeit ::
Mk. 3.50 d. Stck. od. Mk. 33.60 im Dutzd.
Spezialgeschäft
Oskar Beier .. Karlsruhe i. B.

Diplome u. Bilder

jeder Art werden billig eingerahmt
Ferdinand Lang :: Karlsruhe i. B.
GLASEREI :: Markgrafenstrasse 45.

Heil's extra Best

● Der beste Ball der Welt ●



In Haltbarkeit und Spielfähigkeit unerreicht. Aus 6 Teilen, mit wenig Nähten, feinste und haltbarste Rundung. Allerbeste Handarbeit.

Garantie für Haltbarkeit des Leders.

Bei Ausnahmefällen kostenloser Umtausch .. Prima Gummiblase.

Verlangen Sie kostenlos meinen soeben erschienenen prachtvoll illustr. Katalog.

1 Ball kompl. Mk. 12.50, 3 Bälle Mk. 36.—, 1 Hülle allein Mk. 10.—

Albert Heil, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 2.





Gesetzlich geschützt.

LEDIETSA „PUNKTUM“ der beste Fussball der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

Ledietsa „Punktum“

- wird in Pa. Rindleder
- und Pullleder geliefert.

Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50

Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50

Bitte genau zu beachten!

Der Fussball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.

* Neu erschienen: Wettkampf-Bestimmungen der D. S. B. f. A. für 1908, Preis 30 Pfg. Porto 3 Pfg. *
Athletik-Jahrbuch für 1908, Preis Mk. 1.—, Porto 10 Pfg. *

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Abzeichen für Vereine : Banner- und Fahmennägel
Ehrenkreuze, Firmaschilder, geprägte Medaillen historisch. Art



Medaillen

moderner Art
SPORT etc.
Medaillen f. Taufen
: Hochzeiten :
und Sterbefälle



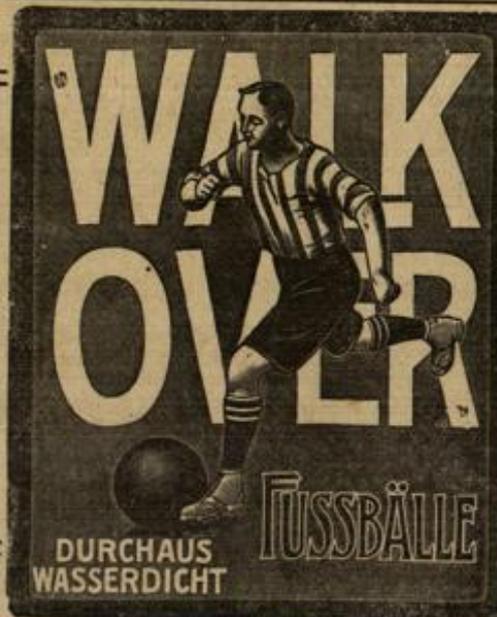
Marken u. Münzen für Bierkonsum-Kontrolle etc.
Preismedaillen für Ausstellungen : Orden aller Art
Plaketten : Pokale : Humpen : Ehrenschilder

Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm - Stuttgart

Sporthaus Fritz Werner

Corneliusstr. 4 v **MÜNCHEN** v Corneliusstr. 4

Fussbälle u. Fussballstiefel, englisches Fabrikat
Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus
Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.
Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.



Illustr. Kataloge über alle Sports-
zweige, speziell Fussball, Athletik,
Wintersport, Diabolo und Lawn-
Tennis etc. etc. kostenlos. . .

Der anerkannt beste Ball der Welt.

Nur zu beziehen durch:

Sporthaus Weimann, Breslau XIII.

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Forstheim. — Druck und Verlag von Karl Vönnig, Karlsruhe.